Duschvergnügen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **51 (1976)**

Heft 10

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-104639

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

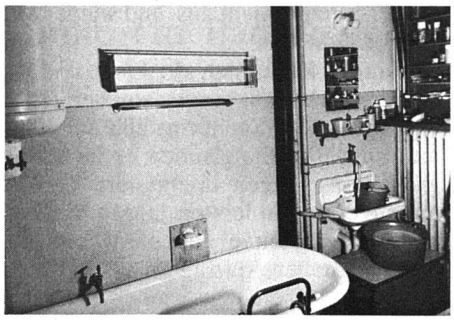
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

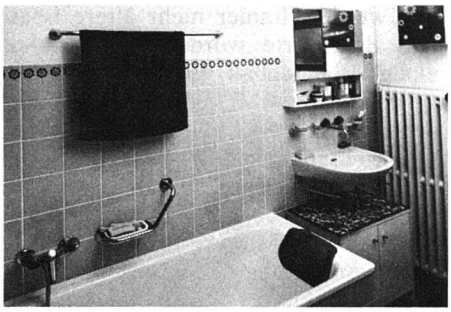
http://www.e-periodica.ch

nen Baderaumes geschaffen werden muss, wenn sie wirksam und voll ausgenützt werden soll. Man trifft da und dort, isoliert in der Wohnung aufgestellte Badekästen, z. B. in der Küche oder in der Waschküche. An diesen Orten ist eine jederzeitige, sozusagen ungenierte Benützung des Bades ausgeschlossen; es muss eben durch die Anordnung eines eigenen Baderaumes die Gewähr dafür bestehen, dass dem oft momentan auftretenden Bedürfnis nach einem Reinigungsbad Genüge geleistet werden kann.

Also nicht Abbau der Bademöglichkeit in der Wohnung sei das Losungswort; im Gegenteil, die Losung muss lauten: keine Wohnung ohne Badezimmer.»



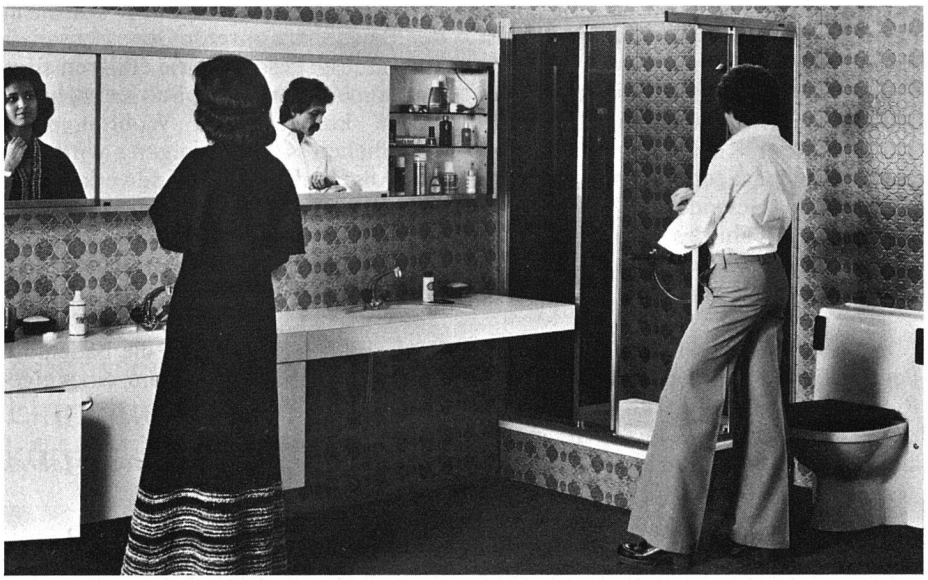
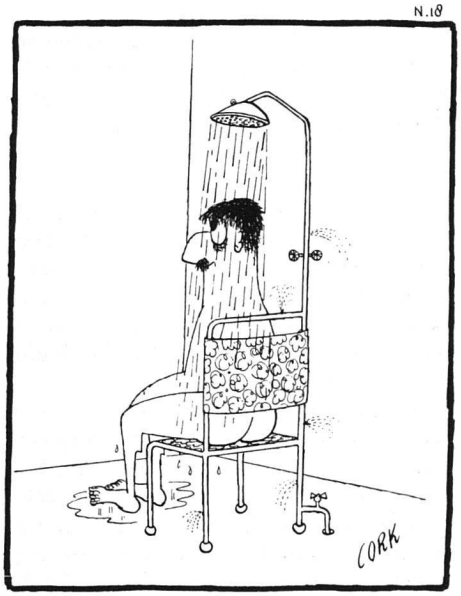
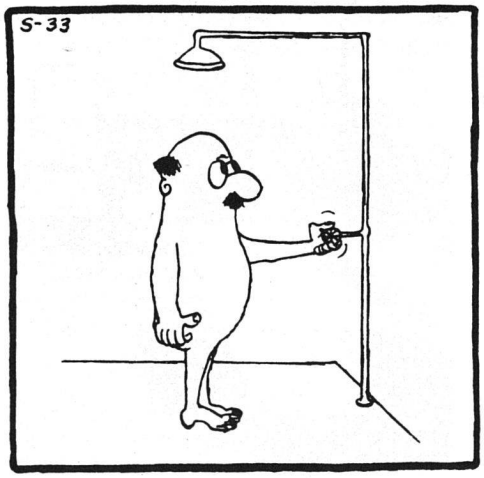
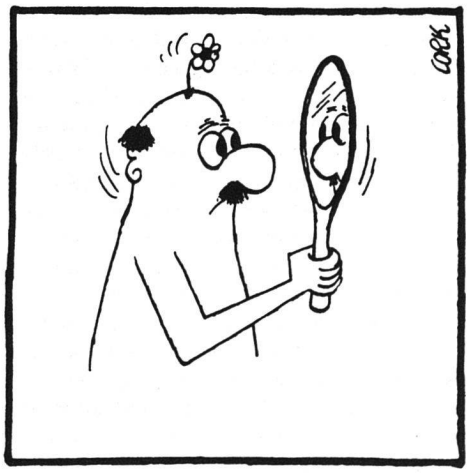
Badezimmer in genossenschaftlichem Reiheneinfamilienhaus, gebaut um 1938



Badezimmer wie oben, renoviert 1973

Duschvergnügen

Badewanne oder Dusche? Das ist für den Bauherrn oft eine schwierige Frage. Aber auch zwischen einzelnen Familienmitgliedern gehen hier die Ansichten auseinander. Die ideale, aber aufwendigste Lösung ist natürlich die Einrichtung sowohl eines Wannenbades wie auch einer Duschkabine. Dies scheitert meist aus Kosten- und Platzgründen. Hier bietet sich als gute Zwischenlösung die Badewannenabtrennung, die Gleittrennwand an. Sie ist im Gegensatz zum Duschvorhang absolut dicht, kann bauseits oder nachträglich vom Mieter eingebaut und allenfalls beim Wohnungswechsel wieder abmontiert werden.

(Photo: Duscholux)

Gleittrennwände sind sowohl für bestehende Wannen wie auch für eigentliche Duschen geeignet. (Photo Duscholux)